

Name: Klasse:

Was ist Fundamentalismus?

1. Brainstorming

Sammelt (z. B. an der Tafel, auf einem Flipchart, Plakat, Karteikarten usw.) alles, was euch zu dem Begriff „Fundamentalismus“ einfällt! Achtet dabei zunächst nicht darauf, ob es sich um korrekte Inhalte und Fakten handelt. Beim Brainstorming wird zunächst gesammelt, ohne zu ordnen oder zu bewerten.

2. Wende dich deinem/r Sitznachbar/in zu und befrage ihn/sie, welche persönlichen Erfahrungen er/sie bereits mit dem Thema „Fundamentalismus“ gemacht hat!

Nimm folgende Fragen als Anregung und ergänze sie durch deine eigenen:

- Gibt es Zeitungs- oder Fernsehberichte, die du zum Thema gesehen hast?
- Bist du online schon einmal über Informationen oder Geschichten zu diesem Thema gestolpert?
- Kennst du jemanden im Freundes- oder Familienumfeld, der schon selbst mit einer fundamentalistischen Gruppe zu tun hatte?
- _____
- _____
- _____



© istockphoto – Big_Ryan/4425575

Wechselt die Interviewrollen nach 5-10 Minuten und macht euch jeweils Notizen!

Stellt euch dann eure gesammelten Antworten gegenseitig der Klasse vor!



©Mike Licht – Wikimedia Commons

3. Lies den Expertentext zum Thema „Fundamentalismus“ auf S. 2!

- a) Arbeite die Kernaussagen des Textes heraus!
- b) Vergleiche deine neu gewonnenen Erkenntnisse mit den Antworten aus Aufgaben 1 und 2! Was hat sich verändert?
- c) Analysiere, in welchem Zusammenhang das Foto links zum Text steht! Gegen was richten sich diese Fundamentalisten?

Name: Klasse:

Der Begriff „Fundamentalismus“ wird als Bezeichnung sehr verschiedener Phänomene und Gruppierungen verwendet. Fundamentalistische Bewegungen tauchen häufig in Situationen auf, in denen Menschen mit unaufhaltsamen und schnellen sozialen Umbrüchen oder Prozessen klar kommen müssen. Sie kommen daher nicht nur in einer bestimmten religiösen Gruppe vor, sondern können in allen Religionen auftauchen. Meistens geht mit als fundamentalistisch bezeichneten Ideologien einher, dass sie der Moderne gegenüber einerseits sehr kritisch oder ablehnend eingestellt sind, jedoch v. a. ihren technologischen Entwicklungen gegenüber sehr offen sind und diese bewusst nutzen.

Der Begriff entstammt ursprünglich von der Selbstbezeichnung einer nordamerikanischen baptistisch orientierten Gruppe: 1920 wurden ihre Anhänger nämlich zu einer Generalversammlung über die „Fundamentals“ eingeladen. Damit waren ihre fünf Glaubenssätze gegen die Modernisierung und Säkularisierung gemeint: 1) Die Irrtumsfreiheit der Bibel als Offenbarung Gottes; 2) die leibliche Auferstehung Christi; 3) die Jungfrauengeburt; 4) das stellvertretende Opfer Christi; 5) die leibliche Wiederkehr Christi auf Erde. Die Anhänger dieser Gruppe und ihrer Ableger verstanden es, die Wirkung der Medien geschickt für ihre Zwecke zu nutzen. (...) Fundamentalistische Argumentation wandte sich in diesem Kontext zunächst gegen „ideologische Gegner“ wie Kommunismus und Säkularismus. Besonders wichtige Themen für fundamentalistisch-evangelikale Bewegungen sind bis heute die Bekämpfung der Pornographie, der Gleichberechtigung der Frau, des Rechts auf Abtreibung, der Sexualaufklärung an den Schulen und der Emanzipation der Homosexuellen. Außerdem fordern sie die Wiedereinführung des Schulgebetes.

Wie im christlichen Kontext kann der sogenannte „Fundamentalismus“ im Islam seit dem 19. Jahrhundert beobachtet werden und wird im 20. Jahrhundert immer wichtiger. „Fundamentalismus“ ist eigentlich ein Begriff, der seine Ursprünge im Christentum hat, daher wird in Bezug auf die islamische „fundamentalistische“ Spielart oft eher der Begriff „Islamismus“ verwendet. Auch islamistische Bewegungen haben ein zweischneidiges Verhältnis zu modernen Entwicklungen: im Bereich der Naturwissenschaften und des technologischen Fortschritts werden die Moderne und ihre Errungenschaften mit großer Offenheit angenommen. Islamisten sind aber gegenüber dem Gebrauch der Vernunft in anderen Bereichen oft sehr kritisch eingestellt und stellen die Heilige Schrift des Korans und die islamische Überlieferung über alles. Sie lehnen geistige Prinzipien der Moderne als etwas Negatives ab; Volkssouveränität und säkular-rechtsstaatliche Prinzipien gelten für sie häufig nicht als vertretbare Grundlagen eines Staates; oft lehnen sie die Autonomie des Einzelnen als Mensch und StaatsbürgerIn grundsätzlich ab; die Menschenrechte empfinden sie nicht als universell gültig.

Bei allen Spielarten des Fundamentalismus ist die Grundlage der Bewegung eine sehr einfache und in sich geschlossene Weltanschauung: „Komplexität, Kritik und Widersprüchlichkeit“ [ebd., 433] werden möglichst vermieden oder vehement abgelehnt, da eine Haltung, die diese drei Aspekte beinhaltet, eine Gefahr für ihr Weltbild darstellt.

(Quelle: Definition „Fundamentalismus“, frei formuliert nach Harwazinski, A. M. (1999): „Fundamentalismus“. In: Metzler Lexikon Religion, Bd. 1. Mohr, H./ Auffahrt, C./ Bernard, J. (Hrsg.). Stuttgart 1999.)